



**Warhaffte new Zeittung wie das die Stadt Mechelen erobert
unnd eingenommen ist worden durch Mons de Tempel, Famay
unnd durch den Cornel von den Schotten unnd andere des
Printzen Soldaten kürztlich eingestelt**

<https://hdl.handle.net/1874/8939>

Warhaffte new

Zeitung/wie das die Stadt
Mechelen erobert vnnnd eingenom-
men ist worden / durch Mons de
Tempel / Saman / vnnnd durch den
Cornel von den Schotten / vnnnd
andere des Prinzen Solda-
ten/kürklich ein-
gestellt.



Geschehen den 9. April des Morgens/
zu 4. vhren/Im Jar 1580.

118. 84

Eine warschauung an alle
lieb habern des Vatterlands / wie wunders
das Gott gestrafft hat / die Statt Meche-
len / durch Monsieur de Tempel / vnd Mons
de Fayman mit sampt dem Coronel
vonden Schotten / Soldaten /
wilche mit sampt den En-
gelschen den furzoch
hatten.



WENN wir anmercken wie
das Gott vnser Himli-
scher Vatter / Täglich
zuschickt Instrumenten /
damit wir vnser Fein-
den oberwinnen können /
vnd werden dennoch so
vndanckbar befunden / für solche Göttliche
hülff. Derhalben lieben Christen so lasset
vns die Bröderliche liebe beweisen vnder
einander / so wirt vns Gott erlösen von al-
len Tyrannē / de gegen Gott vnd sein Wort
streitten / vnd bringen alle ihre anschlege zu
nichte / gleich geschehen ist an der Stadt von
Mechelen / wie jämmerlich die arme Ges-
A ij meine

mene Bürgerschaft bedragen seind worden/durch Broder Peter vnd seinen gesellschafften/die doch zu keinem Friden geneigt/sondern durch iren vrsprung / haben sie die Statt von Mechelen vñ Bürgere/in grossen schaden geföret/vnd wenn sie iren willen gehat / hetten sie sich lieber in die hende der Maelcontentē gegeben / wilche doch Feinde seingegen Gott vnd dem Vatterlandt / als geschehen ist/do man die drey Fendelen mit den gewilligen sacht austreiben / vnd die ander mit Boursyn/vnd der Geistlichkeit / vñnd waren solche auffrörer gegen die Stat von Antwerpen / vñnd andern Stetten mehr/die doch viel freundschaft gegen inen bewisen haben/als Antwerpen / Brüssel / Biluorden/Hallandt vnd Seelandt / do sie in grosser gefahr waren / bey Duc de Albans zeiten/dann wir begeren kein böß mit bösem zuergelten/was haben doch alle Tyrannē gewonnen der ein nach dem andern? sie regieren ein zeitlang / biß das es Gott jm Himel verdreißt/alsdan gehen sie zu scheider. Derhalben lasset vns Gott bitten / das er vns mitteilen wol/sein Göttliche hülff/vnd wil

wil vns zuschicken / treuwe arbeiders des
Vatterlands / die der Gemeinen nutz vnd
beste furwendē / als Mons de Tempel / Sas
may / Capitein Wiffie / Engelschen vnd
Schotten / vnd alle andere Capiteinen / die
hir nicht genennet sein / vnd doch das Vats
terlandt mit trüwen lieben.



Es hat sich zugetragen / das ein
Bürger genand Capitein So
faert die Wacht hatte an der
Brüsselsche Pfort zu Reches
len / vnd hat sein Volck des
Morgens frö von der Wacht gefurt / so
hat Monsieur de Tempel gehört / das die
Bürgere ein lange zeit in grosser angst vnd
gefahr gestanden haben / vnd durch die geist
lichkeit in grössen bedwang gewesen / also
das die Bürgere gesinnet solten sein / wenn
des Prinzen volck sich erscheinen lieh / wol
ten sich nit stel in die gewehr stellen / wolde
sich Broder Peter zu der Wehr stellen / mit
seinem anhang / das mochten sie thun.

So hat Mons de Tempel mit sampt den
andern Capiteinen / iren anschlag gemacht /

A iij vnd

vnd seind gezogen das sie des morgens frö/
für die Statt Mechelen seind kommen vmb
vier vhren/do die Nacht abegangen war/
vnd seind gekommen an das Bolwerck / vnd
da durch das Wasser geganaen / vnd vber
die vesten geklommen in die Stade/vnd has
ben einen losen Alarm gemachte an die ober
sten Pforsen / vnd auch an der Hansewick
Pfors/vnd die andern seind also in die Statt
gekomen / haben ein Pfors abgebrandt/
ire Keuther darein gelassen / vnd seind ge
lauffen nach dem Marcket / haben geruffen
mit lauter stüß/Orangie/Orangie/die an
der in der Statt / haben mit Broder Peter
geroffen/Spangien/Spangien/vnd haben
sich dapffer in die Wehr gestellt / das des
Prinsken Volck zwey mal zurnet von dem
Marcket die flucht haben genommen / aber
die Engelschen haben den furzoch gehabt/
vnd ire Obersten haben das Kriegs volck
dapffer angefurt/das sie die Stadt erobert
haben / aber Broder Peter hat sich noch nit
genügen lassen/sunder vermeint die Stadt
noch zu erhalten/mit seiner Helbarden vnd
Harnisch / das ist im nicht wol bekommen/
dardurch

dan ein Soldaet ist kommen/ vnd hat Bro-
der Peter durch das haupt geschossen / das
er fur dem Pallas zu der Erden fiel.

Darnach haben sie sich ehrlich gehalten
mit den Bürgeren/ vnd sie Ransonert/ aber
die Geistlichen haben sie zum theil geplün-
dert/ zum theil auch etliche gefangē genom-
men/ vnd haben die Kirchen von binnen zer-
brochen / darauß genommen was einem je-
dern gefallen hatt.

Der Her Boeffkircken ist auch mit ge-
fangen genommen / mit seinen Kindern/
aber der Her Blasfelt ist Todt geblieben/
vnd der Todten seind nicht vber hundert ge-
wesen/ die Albonosen mosten von der Statt
vnd viel Geistlichen mit inen

Derhalben sey Gott gelobet vnd gebene-
dent fur alle seine wolthaten / die der Herr
bewissen hat an der statt Mechelen / durch
ein genedige Blatstürzung / welches
Gott verhüten kan / vnd der Ty-
rannen Rathschlegen zu
nichte macht.

Geschehen den ix. April / des
Morgens / Anno 1580.